

Lektüre mit Niesreiz

Alte Poeler Schulbücher kamen wieder ans Tageslicht – von Jürgen Pump –



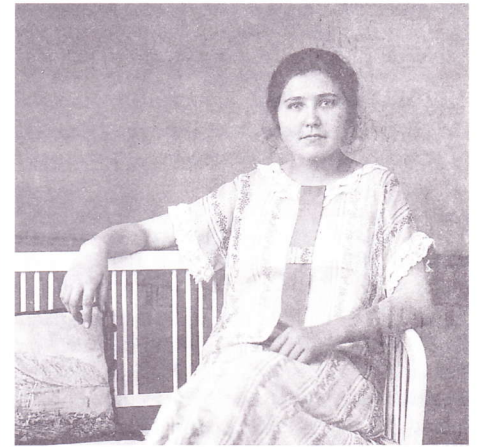
Eine Schulklasse in Wangern im Jahre 1940 mit Lehrer Hans Bülow.

Es soll nicht behauptet werden, dass die Schulbänke auf dem oben stehenden Foto in der Wangerschen Schule aus dem 19. Jahrhundert stammen. Aber vermuten lässt es sich schon, denn das Schulwesen war auch auf der Insel Poel wie in ganz Deutschland nicht gerade mit Reichtümern gesegnet. Und so ging folglich auch die „Armut“ an der im Jahre 1836 erbauten Schule in Wangern nicht vorüber. Heute dient das Gebäude Wohnzwecken. Das Bild aus dem Jahre 1940 zeigt jedoch, auch in Wangern wurde kräftig „gepaukt“. Und das natürlich in engen und harten Schulbänken, hier mit Lehrer Hans Bülow.

Sehr interessant ist nun der überraschende Fund zweier Dokumente vom Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts. Das ältere 114 Jahre und das jüngere 86 Jahre alt. Kürzlich in Hamburg entdeckt, landeten diese Raritäten bei der Familie Buchholz in Kirchdorf. Es sind Schulbücher von Johanna Buchholz aus Wangern, die in diesem kleinen Ort vor vielen Jahren die Schulbank drückte. Günter Buchholz hütet nun diese seltenen Dokumente, die im Laufe der vielen Jahre tüchtig Federn gelassen haben. Ja, man traut sich kaum diese Bücher in die Hand zu nehmen, so abgegrif-

fen sind sie inzwischen. Der Inhalt jedoch ist fesselnd und die Verfasser haben selbst die Mühe nicht gescheut, die Werke zu kolorieren. Man liest sich fest. Natürlich von Staub umweht und der Niesreiz begleitet den Leser.

Würden wir nun unserer Fantasie freien Lauf lassen, wäre also die These möglich, dass diese Schulbücher aus den Jahren 1887 und 1915 bereits auf den hier abgebildeten Schulbänken gelegen haben. Aber wie gesagt, hüten wir uns vor solchen Überlegungen und Gedankensprüngen. Fest steht aber, wenigstens eines dieser Schulbücher stammt aus dem Besitz von Johanna Buchholz. Der Beweis hierfür ist angetreten durch den Eintrag der Schülerin im „Grundriß der Naturkunde für Volksschulen“ vom Jahre 1915. Johanna vermerkte ihren Namen und den Ort Wangern in diesem Büchlein und fügte noch „a.d. Pöel“ hinzu. Vergaß dabei aber das Wort „Insel“ vor „Pöel“ zu setzen, sodass man zwangsläufig „auf der Pöel“ lesen muss. An dem Eigennamen „Pöel“ wollen wir uns jedoch nicht stoßen, denn die Schreibweisen änderten sich im Laufe der Jahrhunderte ohnehin mehrmals. So können wir aus alten Schriften die Bezeichnungen



Johanna Buchholz als junges Mädchen. Sie wurde vermutlich um 1905 geboren und verstarb Mitte der 80er Jahre in Rostock bei ihrer Tochter. Johanna ehelichte den Schlosser Heihbein in Wismar/Schatterau 18.

Grundriß

der

Naturkunde

für

Volksschulen.

Bearbeitet von

Johannes Schröder,
Seminarlehrer in Neuföhren.

Fünfte Auflage.



Mit 110 Textabbildungen.

Berlin

Verlagsbuchhandlung Paul Parey
Verlag für Kunstvertrieb, Betriebs- und Schulverlag
SW. II, Gehrmannstraße 10 a. II
1915.

„Pöle“, „Pole“, „Pule“ und schließlich „Poel“, „Pöl“ und „Poel“ entnehmen. Warum also nicht auch „Pöel“.

Das tut der Sache aber keinen Abbruch. Freuen wir uns also über diesen Vermerk, der von der Existenz einer Johanna Buchholz kündigt und uns Lehrbücher in die Hand gibt, die einst auf Poeler Schulbänken lagen.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



ÖFFENTLICHE GV-SITZUNG

Im Monat März findet keine öffentliche GV-Sitzung statt. Die nächste Gemeindevertreterversammlung findet am 9. April 2001 um 19.00 Uhr in den Räumen der Gemeindeverwaltung im Gemeinde-Zentrum 13 statt.

Die Tagesordnungspunkte entnehmen Sie bitte den Bekanntmachungskästen. Hierzu sind alle Gäste und Poeler Einwohner herzlich eingeladen.

Joachim Saegerbarth/GV- Vorsteher

BLUTSPENDE

Der DRK-Blutspendedienst M-V führt am **21.03.2001** in der Kirchdorfer Realschule von 15.00 bis 18.00 Uhr den nächsten Blutspendedienst durch.

Alle gesunden Bürger im Alter von 18 bis 68 Jahren werden gebeten, sich daran zu beteiligen, um die Kliniken und ambulanten Arztpraxen mit genügend Blutpräparaten versorgen zu können.

DER WURM DRIN

Zur „Entwicklung der Insel Poel von 1990 bis 2000“ wurde eine Ergänzung nicht korrekt wiedergegeben. Es muss richtig heißen:

„Poeler Sportfischer“ e.V.

Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

VERKEHRS-MALBUCH FÜR POELER KINDER

Wie wichtig heutzutage die Verkehrserziehung bei Kindern ist, beweisen immer wieder Unfälle im Straßenverkehr. Hierfür macht sich die „Verkehrswacht Wismar und Umgebung“ e.V. stark und überreichte an die Kinder im „Poeler Kückennest“ gleich 50 Bücher für pfliffige Maler. Aus dem Vorwort dieser 35-seitigen Publikation erfahren wir, dass „die Verkehrswelt unseren Lebensraum beinahe total erfasst und das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu lernen für unsere Kinder ein Stück Lebenserweiterung, Umweltgewinn und Lebenshilfe bedeutet“. Bereits 61 Prozent der Kindergartenkinder kommen heute ohne Begleitung Erwachsener mit dem Straßenverkehr in Berührung. Und es wird weiterhin darauf verwiesen, dass bundesweit alle Minuten ein Kind im Straßenverkehr verletzt und jedes Jahr rund 50.000 Kinder unter 15 Jahren zu Verkehrsunfallopfern werden. Ziel muss es darum sein, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Kinder Schritt für Schritt auf eine Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten. Dies soll mit Spiel und Spaß geschehen, indem mit dargestellten Situationen im Malbuch die kleinen Verkehrsteilnehmer an das Problem herangeführt werden.

Möglich wurde diese Aktion der Verkehrswacht durch Sponsoren, die halfen, diese Broschüre finanziell auf den Weg zu bringen. So unterstützten neben 49 anderen Sponsoren die Poeler Firma „Pizza Poel“ durch Christa Faust und Diana Henoch von der Timmendorfer Gaststätte „Am Leuchtturm“ dieses Vorhaben, um mit „Lernen durch Malen und Üben“ Kinder vor Unfällen zu schützen.



Die stellvertretende Leiterin des Kindergartens „Poeler Kückennest“ Ines Faust (m.) freut sich mit Christa Faust (r.) und Diana Henoch über die Bücher. Die Poeler „Rasselbande“ natürlich auch.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die nächste Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf findet am 2. März 2001 um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Zur Insel“ statt.

ZUR ERINNERUNG

Am Freitag, dem 23. März 2001, beginnt der nächste Fischereischeinkurs in Kirchdorf (Schule). Anmeldungen sind zurzeit noch möglich bei Frau Nagel, Finkenweg 2, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20572. Offizieller Anmeldeschluss ist am 7. März 2001.

DIT UN DAT UP PEULER PLATT

Das ist die Devise eines plattdeutschen Abends in der Kirchdorfer Gaststätte „Zur Insel“ am 27. März 2001 um 19.00 Uhr (Saal). Lesen Sie hierzu auf Seite 14 nähere Informationen.

ZAHN IST WIEDER DA

Wie bereits angekündigt, ist der erst kürzlich vorgestellte Mammutzahn nun für einen längeren Zeitraum im Poeler Heimatmuseum zu besichtigen. Der Fund des Gollwitzer Cort Berner wurde von Fachleuten als bester Fund des Jahres ausgezeichnet.

FAST UNHEIMLICH

Erstaunlich und fast unheimlich ist das Wohlwollen Fortunus, denn schon wieder hatte eine Poeler Einwohnerin das Glück, einen Tausendmarkschein zu gewinnen. Im Rahmen des PS-Lotterie-Sparens der Sparkasse traf es dieses Mal Ursula Thomassek von der Bäckerei Thomassek. Spaßiger Kommentar von ihr: „Brötchen kaufe ich mir mit diesem Geld ganz bestimmt nicht!“



Manuela Paul (r.) und Claudia Pieper (l.) freuen sich mit Ursula Thomassek, die freudestrahlend den „Tausi“ und einen wunderhübschen Blumenstrauß in Empfang nimmt.

SCHILDBÜRGERSTREICH ODER WAS?

Seit dem Monat Februar 2001 liegt jetzt die Baugenehmigung für das ehemalige Kurhaus am Schwarzen Busch vor. Dem Baubeginn dieses Projektes, der „Ostsee-Residenz Meeresblick Insel Poel“, steht im Prinzip nichts mehr im Wege. Wäre da nicht die Untere Naturschutzbehörde, die den Baubeginn von der Sperrung des Weges von Kaltenhof nach Gollwitz abhängig macht. Die Gemeindeväter, die in einem Beschluss diese Sperrung ablehnten, sehen sich nun zu einem fragwürdigen Kompromiss gezwungen und müssen zugunsten des Bauvorhabens entgegen ihrer Meinung entscheiden, wollen sie nicht das Gesamtvorhaben gefährden.



Hest dat all hürt, bi Jan
gift dat Sünnerangebote

**Am 16. März 2001 von 14.00 bis 18.00 Uhr,
am 17. und 18. März 2001 von 10.00 bis 18.00 Uhr
im „Gasthaus zur Insel“ Kirchdorf/Poel**

Restposten bis zu 30 Prozent reduziert

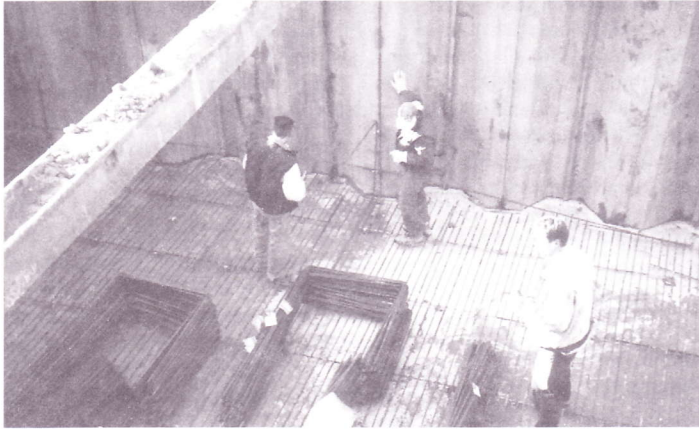
Aus Lagerbeständen bieten wir günstig an:

Fischereiartikel
Angelausrüstung
Arbeitsbekleidung/
Westen usw.
Thermobekleidung

Gummistiefel / Holzschuhe
Netze
(montierte und blätter)
Gebrauchte Netze
UND VIELE ANDERE DINGE

BEEINDRUCKEND

Beeindruckend sind die beiden Baugruben an der Poeler Brücke, in denen das Fundament der neuen Brücke Platz finden soll. 4,50 Meter unter dem normalen Wasserstand ist bereits die Betonsohle gegossen und mit Eisenflecht versehen. Hierauf wird das eigentliche Fundament aus Beton aufgebracht, auf dem dann das Widerlager als tragendes Teil für die Brücke seinen Platz finden wird.



Recht klein wirken die Bauarbeiter in der riesigen Baugrube.

TATKRÄFTIGER EINSATZ AM PFARRHAUS

Der aufwendige Arbeitseinsatz von Poeler Kirchgemeindemitgliedern auf dem Gelände des Pfarrgehöftes war keine Eintagsfliege. Schließlich gibt es noch genügend zu tun und das war auch der Grund, im Monat Februar weiter für Ordnung zu sorgen.



Hier auf dem Foto sind es Pastor Dr. Grell mit Rainer Bank und Karl Mirow (v. l.), die altem Strauchwerk zuleibe rückten.

EIN NEUER ROZAL

Für eine Überraschung ist der Poeler Maler Joachim Rozal immer gut und er erfreute schon manchen Liebhaber mit seiner Kunst.

Nun zeigte sich Rozal von einer anderen Seite. Als Grafiker hielt er sich bisher in der Öffentlichkeit sehr zurück; nicht aber im stillen Kämmerlein. Es entstanden „so nebenher“ eine Vielzahl von Poeler und Wismarer Ansichten, die nun in der „Galerie auf Zeit“ den Kunstinteressierten gezeigt wurden. Angeregt hatte diese Ausstellung der Poeler Galerist Heinz Skowronek, der seit einigen Jahren Künstler mit seiner „Galerie auf Zeit“ in Wismar fördert.



Einführende Worte zum Wirken und Schaffen Rozals sprach am 9. Februar Christian Bünger (m). Links Joachim Rozal, der bereits zum wiederholten Male beim Galerist Heinz Skowronek (r.) ausstellte.

MIT 60 IMMER NOCH FIT

„Fit wie ein Turnschuh“, könnte man sagen, wenn einem Fritz Ewert über den Weg läuft. Ein „Hansdampf in allen Gassen“, der sich als Wehrführer stets für die Belange der Freiwilligen Feuerwehr auf der Insel einsetzt und es weiterhin tut.

Nun wurde er 60, und er denkt noch lange nicht an den Ruhestand.

An seinem Geburtstag hatten sich unter all den vielen Gästen natürlich auch der langjährige Kreiswehrführer Eberhard Flechner und Karl Mirow eingefunden; zwei Männer der Insel, die auch mit der Feuerwehr „verheiratet“ sind. Ihre Glückwünsche zum 60. Geburtstag bezogen sich selbstverständlich nicht nur auf das persönliche Wohlergehen, auch auf weitere gute Zusammenarbeit und gutes Gelingen bei Einsätzen stieß man mit einem Gläschen Sekt an.

Das PIB schließt sich allen guten Wünschen an.



In fröhlicher Runde erinnerten sich Karl Mirow, Fritz Ewert und Eberhard Flechner (v. l.) vor allem an gute Zeiten.



Auch von offizieller Seite hatte man diesen Tag nicht vergessen. Die stellvertretende Bürgermeisterin Silke Nowacka (r.) und Sigrid Peters wünschen alles Gute, vor allem Gesundheit und weiterhin viel Erfolg bei der verantwortungsvollen Tätigkeit als Wehrführer.

GEPLASTERT

Seit kurzem können sich die Neuhöfer Bürger freuen. Sie erhielten im Rahmen des Straßenbaus nach Seedorf jetzt eine schön gepflasterte Zuwegung in der Allee zum ehemaligen Gutshaus.



HÜTTEN NEHMEN FORMEN AN

Verstärkt arbeiten zurzeit die Mitarbeiter der Firma Ditting an der Fertigstellung der so genannten Fischerhütten am Timmendorfer Hafen. Hier werden aller Voraussicht schon im Frühjahr 2001 die Fischer ihr Arbeitsgerät unterbringen.



Die Dächer sind bereits eingedeckt, so dass in Kürze die Giebel mit Holz verkleidet werden können.

ERSTES GESPRÄCH

Zu einem Gedankenaustausch kam es am 20. Februar 2001 zwischen dem Poeler Bürgermeister Dieter Wahls und dem Landschaftsarchitekten Eckard Geier. Gegenstand dieser Beratung waren die Vorstellungen über die Neugestaltung und Wiederherstellung der Schlosswallanlagen.

VEREIN LANGENWERDER

Die 3. Mitgliederversammlung des Vereins Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e. V. fand im „Haus Strandgut“ in Boiensdorf am 17. Februar 2001 statt. Hierzu war auch der Poeler Bürgermeister, Dieter Wahls, geladen, der sich zu dem Thema „Jahr der Freiwilligen“ äußerte und besonders die Wichtigkeit der Betreuung dieses Naturschutzgebietes hervorhob.

Lesen Sie hierzu in der kommenden Ausgabe einen ausführlichen Bericht.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines Geburtstages möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt meinen Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln, die mir meinen

90. Geburtstag

zum schönsten Tag werden ließen.

Weiterhin danke ich dem Blasorchester der FFW Kirchdorf, dem Poeler Seniorenrachtenverein e.V., Pastor Dr. Grell sowie Sanitätsrat Dr. Dörffel. Recht herzlich bedanken möchte ich mich auch bei dem Team der Gaststätte „Sportlerheim“ für die hervorragende Ausrichtung meiner Geburtstagsfeier.

Charlotte Kühl

Niendorf, im Februar 2001

Schule heißt „kulturelles Zentrum“**Abwanderung und geringer Zuzug junger Familien mit schulpflichtigen Kindern befürchtet**

Ein heißes Thema bewegt zurzeit nicht nur junge Poeler Familien. Auch die Abgeordneten der Insel sehen die drohende Gefährdung des Schulstandortes auf Poel mit gemischten Gefühlen. Doch man blieb nicht untätig. Neben einem offenen Brief an den zuständigen Minister Peter Kauffhold (PIB berichtete) und einer Unterschriftensammlung Poeler Schüler mit 1143 Stimmen machen sich Eltern und Kinder für den Erhalt der Haupt- und Realschule mit Grundschule stark.

Das PIB fragte in der Gemeindeverwaltung nach, welche weiteren Schritte von den Gemeindevetretern eingeleitet wurden. Vom Bürgermeister Dieter Wahls war hierzu folgendes zu erfahren:

„Wir haben einen Antrag auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum Erhalt des Schulstandortes Kirchdorf als Verbundene Haupt- und Realschule mit Grundschule gestellt. Dieser Antrag wurde weitergeleitet an:

- das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schwerin (Minister Kauffhold)
- den Landrat des Kreises NWM (Dr. Drefahl)
- das Staatliche Schulamt Schwerin (Dr. Behnke)
- das Schulverwaltungsamt NWM (Herr Schönfeldt) mit Weiterleitung an den Ausschuss für Schulentwicklung in NWM, (Vorsitzender Herr Gründel)

Hier der Wortlaut des Schreibens:

Antrag auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum Erhalt des Schulstandortes Kirchdorf als Verbundene Haupt- und Realschule mit Grundschule

Sehr geehrter Herr Landrat,

auf der Grundlage des § 4 Abs. 1 Punkt 3 der SEPVO M-V vom 4.10.2000 beantragt die Gemeinde Insel Poel als Schulträger eine Ausnahmegenehmigung zum Erhalt des Schulstandortes Kirchdorf als Verbundene Haupt- und Realschule mit Grundschule für den Planungszeitraum 2001/02 bis 2005/06.

Der Antrag wird wie folgt begründet:

§ 4 Abs. 1 Punkt 3b der VO fordert, dass sich die Schule an einem zentralen Ort befinden soll. Der Ort Kirchdorf ist ein ländlicher Zentralort und hat somit eine Reihe von Umlandfunktionen zu erfüllen. Diese erwachsen insbesondere auch durch die Insellage. Als Siedlungsschwerpunkt hat Kirchdorf auch bildungspolitische und kulturelle Funktionen zu erfüllen.

Für eine Gemeinde unserer Größe heißt Schule auch immer „kulturelles Zentrum“. Sollte Kirchdorf als Schulstandort verloren gehen, befürchten wir insbesondere eine starke Abwanderung junger Familien mit schulpflichtigen Kindern bzw. einen wesentlich geringeren Zuzug solcher Familien.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Antrages ist die zumutbare Schulwegzeit von 60 Minuten. Aufgrund der territorialen Aufgliederung

der Gemeinde Insel Poel in 15 einzelne Dörfer über eine Fläche von 37 km² wird es nicht möglich sein, alle Haupt- und Realschüler in einer Zeit von 60 Minuten zu einem anderen Schulstandort zu befördern.

Bei Überschreitung der zumutbaren Schulwegzeit beträgt die Mindestschülerzahl für die Bildung von Eingangsklassen in der Verbundenen Haupt- und Realschule 14 Schüler.

Die statistische Erhebung zum Schulentwicklungskonzept unserer Gemeinde zeigt, dass mit den vorhandenen Schülern und dem zu erwartenden Zuzug die geforderte Mindestschülerzahl erreicht wird. Der zu erwartende Zuzug begründet sich aus 3 bestätigten B-Plänen mit ca. 108 Wohneinheiten.

Weiterhin sollten Sie in Ihre Entscheidungsfindung folgende sozialpolitischen Aspekte einfließen lassen:

1. Kinder und Jugendliche müssten ihre wohl bekannte Umgebung verlassen.
2. Die Zusammenarbeit Elternhaus-Schule wird deutlich erschwert; sie ist zum Teil gar nicht mehr möglich.
3. Zu große Einzugsgebiete ermöglichen nur einen geringen Aufbau sozialer Kontakte unter den Schülern.
4. Die Gewaltbereitschaft der Schüler wird durch zunehmende Anonymität erhöht.

Nicht außer Acht gelassen werden sollte die Forderung vieler Eltern, bei der Schulwahl für ihre Kinder direkt Einfluss nehmen zu können. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass bereits zahlreiche Anträge von Eltern benachbarter Gemeinden auf Einschulung bzw. Umschulung ihrer Kinder in unsere Bildungseinrichtung vorliegen (Gemeinde Krusenhausen/Blowatz).

Des Weiteren geben wir zu bedenken, dass die Sanierungen des Schulgebäudes und der Turnhalle soweit abgeschlossen sind, so dass in den Folgejahren keine größeren Investitionen erforderlich sein werden.

Gegen die Schließung des Haupt- und Realschuleils unserer Schule sprechen außerdem die zusätzlichen finanziellen Belastungen, die der Gemeinde entstehen würden. Dies sind im Einzelnen:

1. Schullastenausgleich i. H.v. ca. 280,0 TDM (Schuljahr 2001/02)
2. Schaffung von zusätzlichen Buswartehallen i. H. v. ca. 60,0 TDM
3. lfd. Unterhaltung des leerstehenden Teils der Schule i. H.v. 30,0 TDM/Jahr.

Wir erwarten, dass Sie unseren sachlich untermauerten Argumenten folgen.

Und mit den Worten unserer Schüler zu sprechen: „Diese Schule gehört zur Insel Poel wie die Kirche und der Hafen“

verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Wahls, Bürgermeister

SPUREN SUCHE



Negative Dauerbrenner auf Poel

Dickfälligkeit von Eigentümern schadet der Insel

– von Jürgen Pump –

Man hätte Lust, an dieser Stelle mit Namen und Adresse an die Öffentlichkeit zu treten, denn immer wieder springen einem förmlich die hässlichen Ruinen und vernachlässigten Bauten auf Poel ins Auge. Aber so ist es im Leben, Frechheit und vor allem Gleichgültigkeit siegen auch auf der Insel und verstimmen vor allem rührige Poeler, denen Hässlichkeit im hübschen Gesamtbild der Insel nicht einerlei ist.

Ja, liebe Leser, es ist die Rede von Besitzern Poeler Immobilien, die mit ihren schäbigen Häusern ein Negativ-Image aufbauen und sich mit diesem grässlichen Anblick aus dem sanierten Umfeld auf Poel immer mehr herausheben. Da hilft kein Schimpfen und Zetern, solange diese Zeitgenossen den Vorteil der Anonymität genießen. Übrigens handelt es sich ausnahmslos um Personen, die ihren Wohnsitz **nicht** auf Poel haben und diesen schäbigen Anblick demzufolge auch nicht ertragen müssen. Was bleibt aber, wenn man diesen Leuten juristisch nicht beikommt? Wenn sie ihre Grundstücke „ordnungsgemäß“ gesichert haben und Kritiken der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung mit einer „fast böswilligen Hartnäckigkeit“ überhören. Vielleicht hilft ein öffentlich erhobener Zeigefinger in Form von Fotos und versteckten Hinweisen auf die betreffenden Besitzer. Denn diese Zeitgenossen scheinen schlicht zu vergessen, dass „Eigentum verpflichtet“.

Hier eine Aufzählung der anstößigen Objekte:

Ehemalige Gaststätte „Am Markt“, ehemalige Waschanlage Niendorf, ehemalige Tankstelle Niendorf, Thälmannstraße 2, Wismarsche Straße 24, ehemaliger Konsum Timmendorf, Hof Vorwerk, Kaufhalle Timmendorf-Strand, ehemalige Schlachtereier Reuterhöhe, Hof Timmendorf, Fährdorfer Hof, ehemaliges Postgebäude.

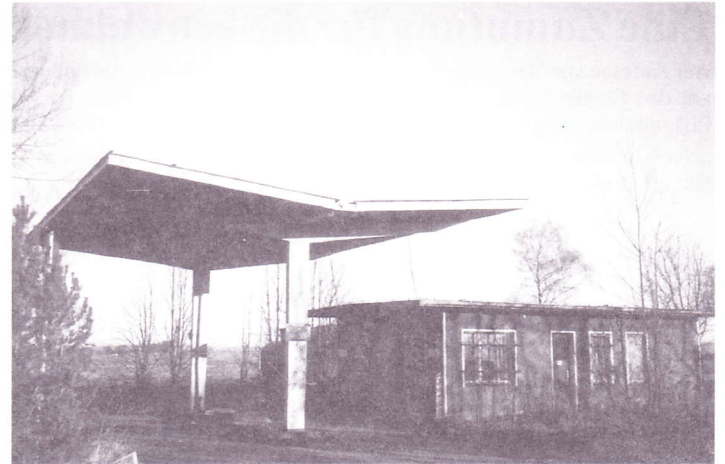


„Der erste Eindruck ist immer noch der beste“, sagt eine alte Volksweisheit. Die Ruine in Niendorf allerdings bewirkt locker das Gegenteil.

PIB befragte zu diesem Thema den Poeler Bürgermeister Dieter Wahls und erhielt Folgendes zur Antwort:

„Mit großem Engagement wurde in den letzten Jahren sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich vieles in Ordnung gebracht und Neues geschaffen. Um so mehr fallen diese angeführten negativen Objekte ins Auge.

Trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Aufforderungen haben diese Eigentümer es bisher nicht für nötig gehalten, entsprechend zu reagieren. Leider können wir als Gemeindeverwaltung lt. Gesetz über die



Kaum ist der erste Anblick verkraftet, schon springt einem das nächste Schreckgespenst ins Auge. Schwer vorstellbar, dass die Poeler hier einst ihre Fahrzeuge tankten.



Wo einst bei Mahncke Gäste der Insel unbeschwerte Ferien verbrachten, erinnert kaum noch etwas an diese Zeiten.



Der Schöpfer der Deutschen Reichspost, Heinrich von Stephan, würde sich im Grabe umdrehen, sähe er das Gebäude der ehemaligen Post in diesem Zustand. Fotos: Jürgen Pump

öffentliche Sicherheit und Ordnung M-V nur im Rahmen der geltenden Gesetze die nach pflichtgemäßem Ermessen notwendigen Maßnahmen treffen, um von der Allgemeinheit Gefahren abzuwehren, durch die die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedroht wird. Wir werden allen Eigentümern der oben genannten Grundstücke diese Ausgabe des Poeler Inselblattes zusenden, in der Hoffnung, sie durch diese Form der Kommunikation zum positiven Handeln zu bewegen.“ Wahls/Bürgermeister

Eine Zumutung für die Einwohner

Auf Anfrage von Bewohnern der Strandstraße, wann endlich der Fußweg vor den Eingängen der Wohnblöcke in Ordnung gebracht wird, sprach PIB mit dem Bürgermeister der Insel und erfuhr:

„Noch in diesem Jahr sind von der Wohnungsverwaltung Ausbesserungen vorgesehen“.



Besonders älteren Bürgern ist so ein holpriger Fußweg nicht zuzumuten.



Unser Angebot:

- Fischrestaurant
- Erlebnisgastronomie mit Traditionsräucherei und Verkauf
- Ferienhausvermietung
- Sportboothafen
- Bootsvermietung auch fahrscheinfrei
- Fahrradverleih

23999 Niendorf

Tel.: 038425/42 00

Fax: 038425/4 20 11

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

POLIZEI-REPORT



• Am 20. Januar 2001 entwendeten unbekannte Täter in der Zeit von 08.00 bis 15.00 Uhr von der Wiese neben dem Forellenhof in Niendorf ein Lamm. Der oder die Täter müssen Untersuchungen zufolge hinter der alten Autowäsche ihr Fahrzeug abgestellt haben und von dort in das ordnungsgemäß eingezäunte Gelände eingedrungen sein. Zu den Tätern gibt es noch keine Hinweise.

• Am 21. Januar 2001 ereignete sich gegen 01.35 Uhr etwa 100 Meter vor der Ortschaft Niendorf aus Richtung Fährdorf ein Verkehrsunfall, bei dem eine Person tödlich verunglückte. (PIB berichtete.)

Der 20-jährige Fahrer eines PKW Audi kam nach rechts von der Fahrbahn ab und fuhr frontal gegen einen Baum. Der Fahrer wurde aus dem PKW geschleudert und erlag noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen. Der PKW fing Feuer und brannte völlig aus.

Die Unfallursache ist noch unklar. Alkoholeinwirkung kann nach bisherigen Ermittlungen ausgeschlossen werden.

• Am 24. Januar 2001 wurde der Polizei gegen 07.30 Uhr gemeldet, dass etwa in 500 Meter Entfernung vor der Fährdorfer Brücke aus Richtung Groß Strömkendorf ein PKW am unteren Rand der Dammböschung in der Wiese auf dem Dach liegend entdeckt wurde.

Bei Eintreffen der Polizei hatte der Fahrer den Unfallort bereits verlassen. Im PKW mit Kennzeichen WL fanden sich halbleere Flaschen mit Alkohol. Erst als der PKW geborgen wurde, fand sich der Fahrer an der Unfallstelle ein. Der vorgenommene Atemalkoholtest ergab einen Wert von noch 0,68 Promille.

Der Führerschein wurde beschlagnahmt und eine Blutprobe angeordnet und durchgeführt.

• Am 25. Januar 2001 stellte gegen 11.00 Uhr der Besitzer des Fernrohres am Gollwitzer Strand fest, dass Schaden an diesem Gerät angerichtet wurde. Ein PKW hatte sich am Strand von Gollwitz festgefahren. Um wieder frei zu kommen, rissen die Täter Holzbohlen vom Podest. Der Schaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf etwa 200,- DM. Einen Tatverdacht gibt es zurzeit nicht.

• Am 01. Februar 2001 ereignete sich gegen 20.00 Uhr in Wangern ein Verkehrsunfall. Ein PKW Audi mit HWI-Kennzeichen kam auf winterglatter Straße nach links von der Fahrbahn ab und fuhr gegen eine Garage. Auch in diesem Fall wurde beim Unfallverursacher Atemalkoholgeruch festgestellt. Der Test ergab einen Wert von 1,04 Promille, so dass auch in diesem Fall der Führerschein einbehalten und eine Blutprobenentnahme angeordnet wurde.

• Am 7. Februar 2001 versuchten gegen 01.30 Uhr zwei Täter einen PKW der Marke VW Golf aufzubrechen und kurzzuschließen. Weiterhin wurde bei einem PKW FIAT eine Scheibe eingeschlagen und ebenfalls versucht ihn kurzzuschließen. Durch den Lärm wurde der Geschädigte aufmerksam. Die Täter verließen fluchtartig den Tatort, die Autowerkstatt in Neuhof. Zurück blieb eine halbvolle Flasche Alkohol. Die Polizei bittet hierzu um zweckdienliche Hinweise.

• In der Nacht vom 19. zum 20. Februar 2001 drangen unbekannte Täter in das Gebäude des Bauhofes in Kaltenhof ein. Dort wurden Maschinen wie Motorsensen, Rasenmäher, Motorsägen, ein Kompressor sowie weiteres Werkzeug und Kraftstoff (Diesel) entwendet. Es muss sich um mehrere Personen gehandelt haben, die das Diebesgut mit Fahrzeugen fortschafften.

Wer kann hierzu zweckdienliche Hinweise über auffällige Fahrzeuge oder Personen geben?

• Am 20. Februar 2001 ereignete sich gegen 06.30 Uhr zwischen Weiten-dorf und Kirchdorf ein Verkehrsunfall. Ein junger Poeler Bürger war aus bisher ungeklärter Ursache mit seinem PKW von der Fahrbahn abgekommen. Das Fahrzeug streifte einen Baum und prallte in der weiteren Folge an einen weiteren Baum.

Der Fahrer soll nach bisherigen Erkenntnissen nicht schwer verletzt worden sein. Am PKW entstand Totalschaden.

Kalkhorst/ Polizeioberkommissar
 David/ Polizeiobermeister

Landrats- und Bürgermeisterwahlen am 6. Mai 2001

Aufforderung an die Parteien zur Unterbreitung von Vorschlägen für die Besetzung der Wahlvorstände und des Gemeindevwahlausschusses.

Am Sonntag, dem 6. Mai 2001, wird im Landkreis Nordwestmecklenburg die Wahl des Landrates und in unserer Gemeinde Insel Poel die Wahl des Bürgermeisters stattfinden. Für die Besetzung der Wahlvorstände in unserem Amtsbereich werden 18 Bürgerinnen und Bürger und für die Besetzung des Gemeindevwahlausschusses 5 Bürgerinnen und Bürger benötigt, denen diese verantwortungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit übertragen werden kann. Die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür sind im Kommunalwahlgesetz sowie in der Kommunalwahlordnung geregelt.

Gemäß § 5 Abs. 1 sowie § 4 Abs. 1 der Kommunalwahlordnung fordere ich die Parteien auf, bis spätestens 5. März 2001 Wahlberechtigte als Mitglieder für die Tätigkeit in den Wahlvorständen der Gemeinde Insel Poel sowie für die Besetzung des Gemeindevwahlausschusses vorzuschlagen.

Gemäß § 74 Abs. 2 Kommunalwahlgesetz darf niemand in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Vertrauenspersonen für Wahlvorschläge und ihre Stellvertreter dürfen nicht Mitglied eines Wahlorgans sein.

Die Vorschläge schicken Sie bitte mit den Angaben nach unten stehendem Muster an die Ge-

meinde Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, 23999 Kirchdorf. Sie können auch persönlich die Vorschläge im Zimmer 008 abgeben. Für weitere Auskünfte und Nachfragen stehen Ihnen Frau Machoy und Frau Eggert in den genannten Räumen unter der Telefonnummer 038425/20230 zur Verfügung.

Kirchdorf, 06.02.2001

Gabriele Machoy, Gemeindevwahlleiterin

Diese nachstehende Aufforderung richtet sich nicht nur an die Parteien – jede und jeder Wahlberechtigte ist aufgerufen, sich zur Mitarbeit in einem Wahlvorstand oder im Gemeindevwahlausschuss zu melden.

Wahlberechtigte sind Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 Grundgesetz sowie Unionsbürger, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens 3 Monaten in unserer Gemeinde ihre Wohnung, bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung haben oder sich sonst gewöhnlich dort aufhalten und keine Wohnung außerhalb des Landes haben.

Für die Mitarbeiter im Wahlvorstand, der eine gründliche Schulung vorausgeht, wird ein Aufwandsersatz in Höhe von 30,- DM gewährt.

Schicken Sie uns daher bitte Ihre Bereitschaftserklärung nach unten stehendem Muster an die dort angegebene Adresse.

Gabriele Machoy, Gemeindevwahlleiterin

Bereitschaftserklärung

zur Mitarbeit im Wahlvorstand
zur Mitarbeit im Gemeindevwahlausschuss

an: Gemeinde Insel Poel
– Amtsfreie Gemeinde –
Gemeinde-Zentrum 13
23999 Kirchdorf/Poel

Ich erkläre mich bereit, im Wahlvorstand meiner Wohnsitzgemeinde für die Landrats- und Bürgermeisterwahl am 6. Mai 2001 mitzuarbeiten. Ich bin damit einverstanden, dass meine unten angegebenen Daten für die Dauer der Wahldurchführung elektronisch gespeichert werden. Diese Daten sind nach Abwicklung der Wahlen unverzüglich zu löschen.

Name	Vorname	Telefon privat
Wohnort	Straße, Hausnummer	Telefon tagsüber (wenn abweichend)
Ich bin auch bereit, im Wahlausschuss/Wahlvorstand der Gemeinde Insel Poel mitzuarbeiten. (bitte ankreuzen)		
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein		
Ort, Datum	Unterschrift	

Bereitschaftserklärung bitte wieder zur
Gemeinde Insel Poel
Gemeinde-Zentrum 13
23999 Kirchdorf

zurück.

Suche zuverlässige Mitarbeiterin für Zimmervermittlung und Fahrradverleih und Aushilfskräfte für die Endreinigung von Ferienwohnungen und Ferienhäusern.

Poeler Tourismus-Service

Carmen Radicke, Haus 2 B, 23999 Gollwitz/Poel, Tel.: 038425/40 50 03

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Insel Poel,

wie Sie sicherlich alle schon aus den Medien und der Tageszeitung erfahren haben, finden zum ersten Mal in unserer jungen Geschichte unserer Gemeinde Insel Poel die Direktwahlen des Bürgermeisters und die des Landrates statt. Das heißt, die wahlberechtigten Bürger der Gemeinde Insel Poel wählen in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl. Die Entscheidung, wer nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung Bürgermeister oder Landrat wird, liegt beim Wähler.

Gleichwohl möchte ich Sie darauf hinweisen, dass beim Direktverfahren für die Bürgermeisterwahl am 6. Mai 2001 die gesetzlichen Regelungen des § 64 Abs. 3 Pkt. 2 Satz 2 Kommunalwahlgesetz M-V (KWG M-V) einzuhalten sind. Das bedeutet, dass mindestens 25 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl teilnehmen. Von den gültigen abgegebenen Stimmen müssen mindestens 50 Prozent auf einen Bewerber fallen, damit dieser gewählt ist.

Deshalb möchte ich an jeden wahlberechtigten Bürger appellieren, am 6. Mai 2001 einen unserer Wahlräume, entweder in der Realschule in Oertzenhof oder im Gemeinde-Zentrum 13 in Kirchdorf aufzusuchen, um ihren Favoriten eine Stimme zu geben. Sollten Sie jedoch an diesem Tag dienstlich verhindert oder im Urlaub sein oder aus persönlichen Gründen nicht das Wahlrecht ausüben können, bitte ich Sie, bei mir Briefwahlunterlagen zu beantragen. Scheuen Sie nicht den Weg – dieser lohnt sich bestimmt! Nutzen Sie diese Art der Demokratie, indem Sie so das politische Geschehen mitbestimmen.

Gabriele Machoy
Gemeindevwahlleiterin

Öffentliche Bekanntmachung über die Sitzung des Gemeindevwahlausschusses

Gemäß § 4 Abs. 5 Kommunalwahlordnung (KWO M-V) gebe ich den folgenden Sitzungstermin des Gemeindevwahlausschusses der Gemeinde Insel Poel bekannt:

Datum der Sitzung:

Mittwoch, 4. April 2001, 18.00 Uhr

Ort der Sitzung:

**Gemeindeverwaltung Insel Poel
Gemeinde-Zentrum 13
23999 Kirchdorf**

Gegenstand der Sitzung: Zulassung der Wahlvorschläge für die Bürgermeisterwahl am 6. Mai 2001 in der Gemeinde Insel Poel gemäß § 26 Kommunalwahlgesetz (KWG M-V).

Gemäß § 12 Abs. 5 Kommunalwahlgesetz (KWG M-V) tagt der Gemeindevwahlausschuss in öffentlicher Sitzung. Jedermann hat daher Zutritt zu den Sitzungen. Der Gemeindevwahlausschuss ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der erscheinenden Mitglieder beschlussfähig. Er beschließt mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden (Gemeindevwahlleiter).

Kirchdorf, 09.02.2001

Gabriele Machoy
Gemeindevwahlleiterin



Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

GOTTESDIENSTE:

- jeden Sonntag um 10 Uhr im Gemeindeforum des Pfarrhauses (Möwenweg 9 – am Parkplatz des Gemeindezentrums in Kirchdorf)
- am Freitag, dem 2. März, um 14 Uhr im Gemeindeforum: Nachmittag zum „Weltgebetstag der Frauen“; Thema: „Samoa“.
- jeden Mittwochabend: Passionsandacht um 19 Uhr im Gemeindeforum; es wird jeweils eines der sieben Worte Jesus am Kreuz ausgelegt.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

(im Pfarrhaus):

- Christenlehre:
 1. und 2. Klasse: dienstags von 15.30 bis 16.20 Uhr.
 3. Klasse: dienstags von 14.30 bis 15.20 Uhr
 4. Klasse: montags von 14.30 bis 15.30 Uhr
 5. und 6. Klasse: montags von 15.30 bis 16.20 Uhr.
- Kinderchor: jeden Donnerstag nachmittags von 14.00 bis 15.00 Uhr.
- Vorkonfirmandenunterricht (7. Klasse): jeden Mittwoch um 17.00 Uhr.
- Konfirmandenunterricht (8. Klasse): jeden Dienstag um 16.30 Uhr.
- Krabbelgruppe am 21. März ab 15.00 Uhr im Gemeindeforum
- Kindergottesdienstkreis am 22. März um 19 Uhr.
- Chorproben: jeden Montag abends um 19.30 Uhr.
- Rentnernachmittag: am 7. März um 14.30 Uhr („Man ist, was man isst“ - Gedanken zum Essen und zur „Fastenzeit“); und am 28. März um 14.30 Uhr („Rings um den Garten“ – der Garten in der Bibel; Luthers Garten; unsere Garten-Tipps für den Frühling)
- Bibelstunden (Römerbrief): Gruppe I am 14. März um 14.00 Uhr; Gruppe II am 8. März um 19 Uhr.
- Gesprächsabende für Erwachsene am 1., 15. und 27. März um 19.30 Uhr.
- Kirchenführungen in den Wintermonaten: jeden Montag und jeden Sonnabend jeweils um 11.00 Uhr.
- Sprechstunde: montags zwischen 9.00 und 10.45 Uhr und mittwochs zwischen 9.00 und 12.00 Uhr.

Anschrift: Ev.-luth. Pfarrei, Möwenweg 9, 23999 Kirchdorf / Poel, Tel./Fax: 038425/20228

Konten für Kirchgeld, Spenden, Friedhofsunterhaltungsgebühren:

Raiffeisenbank Wismar
Kto.-Nr. 3324303; BLZ: 130 610 78
Acredo Bank / Schwerin
Kto.-Nr. 5380391; BLZ: 76060561

„Für die Katz?“

Nach Burkard Waldis' „Esopus“ aus dem Jahre 1548 gab es mal im Mittelalter einen Schmied, dessen Arbeit von allen sehr gelobt wurde. Dieser Schmied – der Qualität seiner Arbeit bewusst – überließ es seinen Kunden, wie viel sie für seine Leistungen zahlten. Die Kunden bedankten sich meistens nur mit schönen Worten. Nun band der brave Mann seine fette Katze in der Schmiede an, und wenn die Kunden ihn mit leeren Worten des Dankes verließen, sagte er: „Das ist für dich, Katz!“ Die Katze verhungerte bald, und der Schmied stellte ab dem Tag seine Rechnungen, wie seine Kollegen es taten.

Oft könnte ich wie der Schmied sagen: „Das ist für die Katz“, wenn ich an unsere Friedhöfe denke und sehe, wie die Katze immer dünner wird. Manche erwarten einen vorbildlichen Friedhof, aber für dessen Unterhalt und Pflege haben sie kaum einen Groschen übrig – selbst dann nicht, wenn sie ihren rechtlichen Pflichten nachkommen sollen. Das liebe Geld behält man bekanntlich am liebsten für sich.

Hier nur ein paar Fakten: a) Die Unterhaltung eines Friedhofes ist in erster Linie eine Pflicht der Kommune. Wenn die Kirchengemeinde aus historischen Gründen Friedhöfe unterhält, nimmt sie der Kommune diese Pflicht ab und versucht dieser Pflicht möglichst kostengünstig nachzukommen. b) Alle Gelder, die über Friedhofsgebühren eingenommen werden, fließen ausschließlich in Ausgaben für die Friedhöfe. c) Unsere Friedhofsunterhaltungsgebühren betragen nicht einmal ein Drittel dessen, was sonst an Gebühren in den ländlichen Gemeinden unserer Gegend erhoben wird (von Wismar wollen wir ganz schweigen!). d) Auf jeder Rechnung für eine Beerdigung ist der Posten für das dreißigjährige Nutzungsrecht einer Grabstelle im Blick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis der niedrigste. e) Nicht alle, die Angehörige auf unseren Friedhöfen haben, zahlen ihre Gebühren und lassen die Kosten der Friedhofspflege von denen tragen, die pflichtbewusst ihre Gebühren zahlen. f) Seit meiner Amtsübernahme bekomme ich Druck aus Schwerin, die Gebühren anzuheben mit dem Argument: „So können Sie nicht wirtschaften“. Recht haben die, die mir das sagen, aber wir versuchen die Gebühren möglichst niedrig zu halten. g) Eine neue Gebührenordnung ist in Arbeit und wird demnächst vom Kirchengemeinderat und Oberkir-

chenrat verabschiedet. Auch wenn die Gebühren niedriger bleiben werden als von den Experten veranschlagt, müssen sie erhöht werden. Wer in diesem März seine Gebühren entrichtet, zahlt noch nach der alten Gebührenordnung (DM 5,10 pro Grabstelle pro Jahr). Ich kann nur an Ihren Verstand appellieren: Bringen Sie bitte diese Dinge in Ordnung, falls Sie es noch nicht getan haben sollten. Bei Säumigen bestehen wir nicht auf die volle Erstattung der bisher nicht bezahlten Gebühren. Wir fangen also mit dem Datum 01.01.01 mit der Führung unserer Bücher neu an. Sorgen Sie bitte dafür, dass Sie Ihre Gebühren für dieses Jahr bezahlen. Eine Vorauszahlung für das Jahr 2002 und für weitere Jahre ist allerdings nicht möglich.

Und noch weitere Mitteilungen in Sachen „Friedhöfe“: a) Jede Beerdigung auf unseren Friedhöfen muss vorher beim Pastor oder bei Herrn Karl Mirow sen. angemeldet werden. Sonst ist die neue Grabstelle nicht registriert und die Beerdigung – juristisch gesehen – nicht statthaft. b) Für jede/n Verstorbene/n muss eine Ruhefrist von 30 Jahren gewährleistet sein. Das heißt, bei jedem neuen Trauerfall ist die bestehende Ruhefrist auf 30 Jahre zu verlängern. c) Druckproben werden im Frühjahr durchgeführt (die Grabsteine werden nicht mit Gewalt „gerüttelt“). Wenn Grabsteine oder deren Fundamente lose sind, werden sie mit einem Aufkleber versehen und aufgeschrieben. Der für die Grabstelle Zuständige hat den losen Grabstein möglichst bald wieder fachmännisch zu befestigen bzw. befestigen zu lassen. Solche Druckproben müssen jedes Jahr mindestens einmal im Jahr aus versicherungsrechtlichen Gründen gemacht werden. Jährlich geschehen in Deutschland zahlreiche folgenschwere Unfälle durch umfallende Grabsteine. Friedhofsverwaltung und Nutzungsberechtigte machen sich strafbar, wenn sie vorbeugende Maßnahmen nicht ergreifen.

Im März findet ein Arbeitseinsatz auf unseren Friedhöfen statt. Der Termin dafür wird am 27. Februar festgelegt und danach in den Schaukästen bekannt gegeben werden. Wenn Sie wollen, dass Hecken oder Gestrüpp entfernt werden, bitte geben Sie vorher Karl Mirow sen., Günther Laatz oder mir vorher Bescheid.

Es grüßt Sie freundlich

Ihr Pastor Dr. Mitchell Grell

Haushaltssatzung der Gemeinde Insel Poel für das Haushaltsjahr 2001

Auf Grund der §§ 47 ff. der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern wird nach Beschluss der Gemeindevertretung vom 22.01.2001 – und mit Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde – folgende Haushaltssatzung erlassen:

§1

Der Haushaltsplan für das Jahr 2001 wird

1. im Verwaltungshaushalt	
in der Einnahme auf	6.269.500 DM
in der Ausgaben auf	6.269.500 DM
und	
2. im Vermögenshaushalt	
in der Einnahme auf	1.760.900 DM
in der Ausgabe auf	1.760.900 DM

festgesetzt.

§2

Es werden festgesetzt:

1. der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsmaßnahmen auf	- / - DM
davon für Zwecke der Umschuldung	_____ / _____ DM
2. der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	224.000 DM
3. der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	620.000 DM

§3

Die Hebesätze für Realsteuern werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	250 v. H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	300 v. H.
2. Gewerbesteuer	300 v. H.

Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde am 06.02.2001 erteilt.

Kirchdorf, 23.01.2001

– Siegel –

Wahls / Der Bürgermeister

Die vorstehende Haushaltssatzung 2001 der Gemeinde Insel Poel wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Entsprechend § 48 Absatz 3 der Kommunalverfassung des Landes M-V kann jeder ab dem 01.03.2001 während der Sprechzeiten in der Kämmererei der Gemeinde Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, 23999 Kirchdorf, Zimmer 004, Einsicht in die Haushaltssatzung und ihre Anlagen nehmen. Soweit beim Erlass dieser Satzung gegen Verfahrens- und Formvorschriften verstoßen wurde, können diese gemäß § 5 Abs. 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern nach Ablauf eines Jahres seit dieser öffentlichen Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden. Diese Einschränkung gilt nicht für die Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- oder Bekanntmachungsvorschriften.

Wahls, Der Bürgermeister

Gedächtnisprotokoll (Teil IV)

Erinnerungen an die letzten Kriegs- und ersten Nachkriegstage auf der Insel Poel, insbesondere in Timmendorf.

– von Prof. Dr. Werner Karsten –

Dunkle Andeutungen der Engländer / Marsch von der Insel – einige kamen nie wieder

Kurz vor dem Eintreffen der Roten Armee hatten Boote der britischen Marine von Wismar kommend den Hafen angelaufen, wie uns ein Hamburger Reeder berichtete, der sich wegen der Angriffe auf Hamburg in Kirchdorf aufhielt. Er hatte sich bei den Engländern über die allgemeine Lage informiert. Die Engländer machten dunkle Andeutungen – wir würden schon noch sehen, was auf uns zukommen würde.

Dieses Ereignis, wie auch jede der späteren Marschbewegungen der Sowjetsoldaten auf der Insel, weckten bei der Bevölkerung spekulative Hoffnungen, dass die Engländer, die ja Wismar besetzt hatten, auch nach Poel kommen würden.

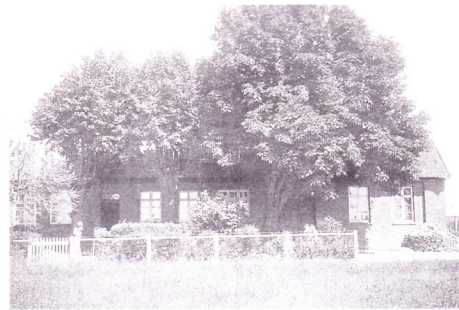


Das Timmendorfer Seenotrettungshaus, das später zu DDR-Zeiten im Sommer 1976 gesprengt wurde, diente den jungen Frauen nur kurz als Unterkunft. (siehe „Die Insel Poel in alten Ansichten“ Band 3, Bild 43).

Bald nach unserer Ankunft in Kirchdorf traf ich zwei junge Frauen, die zuvor in Timmendorf in dem einsam am Nordweststrand gelegenen „Häußler’schen Haus“ (Seenotrettungshaus) gewohnt hatten.

Sie beklagten sich bitter, von unserer Ausweisung aus Timmendorf nicht rechtzeitig informiert worden zu sein.

Einmal wurden – durch Anschläge oder Ausrufer – alle wehrfähigen Männer bis zu 50 Jahren aufgefordert, sich zu einem bestimmten Termin auf dem Schulhof in Wangern einzufinden. Niemand kannte den Grund, viele Vermutungen wurden geäußert. Manche glaubten, sie bekä-



Hier am Sammelpunkt der Schule in Wangern begann ein Marsch auf Nimmerwiedersehen.

Fotos: Archiv Jürgen Pump

men einen Stempel in ihre Papiere. Was geschah?

Zunächst erschien ein einzelner Soldat – einigen Poelern bereits flüchtig bekannt – und ließ alle antreten. Dann wurde eine Marschkolonnie gebildet, die sich in Richtung Kirchdorf bewegte. Bis dahin waren fast alle guter Dinge. Doch Kirchdorf wurde in Richtung Fährdorf passiert und die Kolonne – inzwischen von weiteren Soldaten eskortiert – verließ die Insel. Irgendwo im Wald bei Farpen, wie man später erzählte, wurde übernachtet und es ging am Morgen weiter. Vereinzelt kamen Männer zurück, die fliehen konnten. Einige sollen nie wiedergekommen sein. Viele wurden wahrscheinlich in Lagern eingesperrt.

Gelegentlich gab es Übergriffe der Rotarmisten. Wenn nachts die Hunde in Kirchdorf anschlugen, wussten wir, dass wieder einige unterwegs waren. Der alte Lehrer Schildt wurde geschlagen, weil er auf die Frage nach versteckten Frauen keine befriedigende Antwort gab. Mein Vater wollte nach Absprache mit einem Kirchdorfer Fischer meine Schwester nach Wismar schicken. Doch das Boot wurde auf der Kirchsee beschossen und musste nach Kirchdorf zurückkehren.

Lesen Sie in der kommenden Ausgabe etwas über die damalige Versorgungslage.

Ein knurrender Magen verschmähte nichts Zeitgemäße Spar-Rezepte für die Hausfrau vor 55 Jahren

– von Jürgen Pump –

Wer in guten Zeiten immer noch Achtung vor dem Brot hat, wird gewiss die schlechten Zeiten nach dem Zweiten Weltkrieg bewusst miterlebt haben. Das Wort „Ernährungsnot“ wurde inzwischen zum Fremdwort und manchem Zeitgenossen fehlt schlicht die Fantasie, sich in die Not der damaligen Hausfrauen zu versetzen. Wer sich also heute um seinen Hunger nicht mehr zu kümmern braucht, der mag oder will wohl nicht an schlechte Zeiten erinnert werden. Einfallsreichtum half in den vierziger Jahren über Mangel an Lebensmitteln hinweg und die Frauen zauberten mit knappen Zutaten „schmackhafte“ Gerichte.

Ein Brief vom 1. Juli 1945 lässt uns nachempfinden, dass ein Supermarkt mit seiner Fülle an Waren in den kühnsten Träumen kaum vorstellbar war. Der Schreiber erwähnt, dass eine Haushaltskarte, die jedes Mal wöchentlich abgestempelt wurde; das Recht auf rationierte Lebensmittel verlieh. Daneben gab es für die Zuteilungsperiode pro Person 200 g Gries und 125 g Grütze, Salz, Essig, Streichhölzer, Fett, Marmelade und Zucker.

In einem Falblatt, einem Haushaltsbrief mit zeitgemäßen Ratschlägen für sparsames Kochen und Wirtschaften sowie einer Broschüre aus dem Jahre 1945, in denen der Autor Spar-Rezepte veröffentlichte, konnte die geplagte Hausfrau lesen: „... wie man aus Wenig Viel machen und

selbst mit bescheidenen Zutaten manches schmackhafte Gericht hervorzaubern kann.“ Und mit dem Sprichwort „Probieren geht über Studieren“ machte er den fast verzagten Frauen mit „sagenhaften“ Rezepten Mut.

Lebensmittel-Monatskarte für Deutsche über 30 Jahre

Name: _____
Wohnort: _____
Geburtsdatum: _____

25 g Nährm. 1 x 45
50 g Nährm. 1 x 45

1945 Hef 1 Wiederaufbau der deutschen Ernährung

Monat Januar 1945

Gute Soßen und Brotaufstriche mit wenig Fett

100 g W-Brot 1,45
100 g W-Brot 1,45
50 g Brot 1,45
50 g Brot 1,45
100 g Brot 1,45
100 g Brot 1,45
160 g Brot 1,45

Institut für Ernährung und Verpflegungswissenschaft Berlin-Dahlem

In diesen Publikationen ist auch von Brotaufstrichen mit wenig Fett die Rede, damit das Brot nicht trocken gegessen werden muss. Der Autor geht zurück auf vergangene Jahrhunderte, als man sich noch natürlich und einfach ernährte. Er nennt Grütze, Kartoffeln, Mehl, Grieß und Hirse als Zutaten für die Grundmasse, die gut zubereitet und mit Wasser aufgequollen streichfähig als gesunder Brotaufstrich die Zunge „besänftigen“ sollte. Als Geschmacksträger empfahl er Tomaten, Meerrettich, Senf, Sellerie, Rote Beete, Zwiebeln, Majoran, Petersilie und Dill. Mit der Anreicherung von winzigen Mengen Fleisch, so man hat, und etwas Hefe versprach er eine Geschmacksverbesserung.

Eines der vielen Rezepte war z. B. der Harzer Aufstrich. Die Zubereitung war denkbar einfach: Ein Liter Wasser mit einem Teelöffel Kümmel gut durchkochen, zwei mittlere geschälte rohe Kartoffeln hineinreiben und nochmals kochen. Mit Salz abschmecken. Aber auch Falsche Leberwurst aus Zwiebel, etwas Fett und Hefe in einer Tasse lauwarmer Milch mit Semmel verrührt und aufgeköcht war eine Lösung aus der Not heraus geboren. Ja, es gehörte wohl schon ein ungeduldig laut knurrender Magen dazu, dem es schließlich egal war, ob die Zunge etwas zu schmecken hatte. Hauptsache satt!

Poeler Schüler erforschen Poeler Geschichte

Die Freiwillige Feuerwehr Poel

– von Johannes Mirow –

Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr (Auszug)

.....Die Chronik sagt aus, dass im Oktober 1924 von der damaligen Mecklenburger Landesregierung ein Gesetz erlassen wurde, wonach alle Ortschaften über 1000 Einwohner eine freiwillige bzw. Pflichtwehr aufzustellen haben.

Man ging also auf der Insel Poel couragiert zu Werke und handelte. Der damalige Ortsschulze Gustav Roal berief daraufhin am 1. März 1925 eine Versammlung ein. Über 100 Bürger nahmen an dieser Versammlung teil. An diesem historischen Tag kam es zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf.

Als freiwillige Feuerwehrmänner ließen sich 100 Bürger eintragen und es erfolgte die Festlegung

- eine Mannschaft für die Handdruckspritze
- einen Steigertrupp
- zu bilden und
- drei Sanitäter sowie drei Hornisten einzuteilen.

Aller Anfang war schwer. Musste man sich zu Beginn noch mit einer Handdruckspritze begnügen, erhielt dann die Poeler Wehr im Jahre 1927 eine Motorkraftspritze mit einer Leistung von 1200 Litern in der Minute.....“



Die Poeler Freiwillige Feuerwehr feierte im Jahre 1975 ihr 50-jähriges Bestehen. Hier auf diesem Foto sehen wir während des feierlichen Umzuges Walter Timm (l.) und Albert Thegler auf einer alten Handdruckspritze.

Foto: Archiv Jürgen Pump

Quellen: „Von der Brandwehr zur Freiwilligen Feuerwehr“ 1995, Jürgen Pump

„Die Insel Poel in alten Ansichten“ in fünf Bänden, Jürgen Pump

Wer mehr zu diesem Thema erfahren und diese Publikation erwerben möchte, wende sich bitte an die Redaktion des Poeler Inselblattes in der Reuterhöhe 4 (Tel. 038425/20370) oder an das Heimatmuseum der Insel im Möwenweg (Tel. 038425/20732).

Bekanntmachung

Der Wasser- und Bodenverband „Wallensteingraben-Küste“, Schweriner Str. 22, 23966 Karow bei Wismar, (Tel./Fax-Nr.: 03841/79 92 15) gibt hiermit die Termine für die gemäß § 6 der Verbandssatzung vom 01.09.98 durchzuführende Verbandsschau 2001 bekannt:

	Datum	Uhrzeit	Gemeinde	Treffpunkt
Montag	19.03.	09.00	Gägelow, Barnekow	Amt Gägelow
Montag	19.03.	13.00	Gramkow, Zierow	Amt Gägelow
Dienstag	20.03.	09.00	Klütz, Damshagen	Amt Klütz
Dienstag	20.03.	13.00	Groß Walmstorf, Warnow	Gutshof Groß Walmstorf
Mittwoch	21.03.	09.00	Boltenhagen	Gemeindeverwaltung Boltenhagen
Mittwoch	21.03.	13.00	Moor, Rolofshagen	Agrarbetrieb Dorf Gutow
Donnerstag	22.03.	09.00	Pötenitz, Harkensee	Agrarbetrieb Pötenitz
Donnerstag	22.03.	13.00	Kalkhorst	an der Kirche
Freitag	23.03.	09.00	Elmenhorst	FFW Elmenhorst
Montag	26.03.	09.00	Krassow, Zurow	Agrarbetrieb Zurow
Montag	26.03.	13.00	Insel Poel	Gemeindeverwaltung Insel Poel
Dienstag	27.03.	09.00	Dorf Mecklenburg, Metelsdorf, Groß Stieten	Amt Dorf Mecklenburg
Dienstag	27.03.	13.00	Lübow, Schimm	FFW Lübow
Mittwoch	28.03.	09.00	Bad Kleinen, Hohen Viecheln	Amt Bad Kleinen
Mittwoch	28.03.	13.00	Bobitz, Beidendorf	Bahnhof Bobitz
Donnerstag	29.03.	09.00	Neuburg, Hageböck, Benz	Amt Neuburg
Donnerstag	29.03.	13.00	Blowatz, Boiensdorf	Amt Neuburg
Freitag	30.03.	09.00	Krusenhagen, Hornstorf	Amt Neuburg
Dienstag	03.04.	09.00	Hansestadt Wismar	Umweltamt

Dr. Behrens, Verbandsvorsteher

Frühjahrsgrabenschau 2001

1. Verbandsschau nach § 6 der Satzung vom 1. September 1998

Die Schaukommission kontrolliert im Rahmen der Verbandsschau:

- 1.1 die Beschaffenheit bzw. Funktionsfähigkeit wasserwirtschaftlicher Anlagen im Bereich von Verbandsgewässern (z. B. Stau; Wehre; Schöpferwerke; Ein- und Auslaufbauwerke; Anlagen, die das Ufer bilden; Schächte und Rohrleitungen) Verbandsgewässer sind alle offenen Fließgewässer – einschließlich der im weiteren Verlauf befindlichen verrohrten Abschnitte – die der Vorflut oder der Vorflut der Grundstücke mehr als eines Eigentümers dienen.
- 1.2 unsachgemäß angelegte Viehtränken und Weideeinzäunungen
- 1.3 Küstenschutzanlagen und Küstenschutzgebiete, soweit sie Verbandsanlagen sind
- 1.4 das Freihalten des Abflussprofils der Vorfluter
- 1.5 die Beschaffenheit der Sohle, der Böschungen und der Uferstreifen
- 1.6 Instandhaltungszustand – Grundräumung, Krautung

Aus den vorgenannten Feststellungen sind Festlegungen zu Unterhaltungsmaßnahmen an den Gewässern im laufenden Jahr zu treffen.

2. In Abstimmung mit den zuständigen unteren Wasserbehörden (Gewässeraufsicht) werden weiterhin kontrolliert:
 - 2.1 unerlaubte Gewässernutzung (Schuttablagerungen an Gewässern, Einleiten von landwirtschaftlichen Abprodukten wie Gülle, Jauche, Silosickerwasser)
 - 2.2 die Einhaltung von Nutzungsbeschränkungen und Verbote in Trinkwasserschutz zonen
 - 2.3 sonstige bauliche Anlagen in und an Gewässern II. Ordnung (Verbandsgewässer)

Auch der Monat März könnte noch Wintertücken bereithalten

Trotz Räum- und Streupflicht tragen Fußgänger Eigenverantwortung

Das Frühjahr steht bereits ungeduldig vor der Tür, doch hält der Winter mit Schnee, Eis und Glätte noch genügend Gefahren bereit. Schnell kommt es bei Glätte auf den Straßen und Bürgersteigen zu Unfällen. Wer aber haftet dafür. Oft ist man geneigt, den Kommunen den Schwarzen Peter zuzuschreiben.

Das PIB fragte nach und erfuhr Folgendes zur Sache:

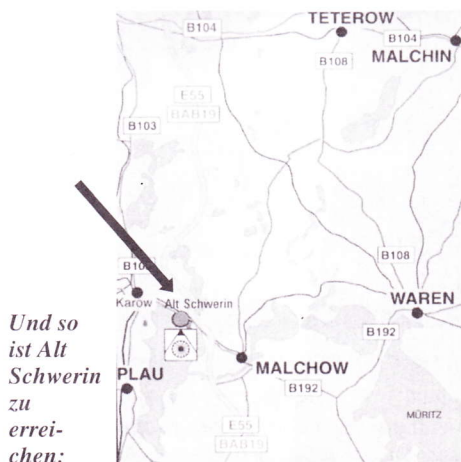
„Das Landgericht Hildesheim hat bereits im Jahre 1997 entschieden, dass die Gemeinden keine uneingeschränkte Räumungs- und Streupflicht trifft. Nur Verkehrswege, die als wichtig einzustufen sind, von besonders vielen Verkehrsteilnehmern genutzt werden oder potenziell gefährlich sind, müssen regelmäßig gestreut werden. Dies gilt beispielsweise für wichtige Kreuzungen und Straßen und für Fußgängerüberwege. In einem von der Deutschen Anwaltauskunft mitgeteilten Fall war eine Frau auf einem vereisten Gehweg am Ortsrand gestürzt und hatte sich verletzt. Sie war der Ansicht, die zuständige Gemeinde hätte den Weg streuen müssen. Die Richter wiesen die Klage ab. Sie argumentierten, dass der betreffende Weg von wenigen Anwohnern der umliegenden Häuser genutzt werde. Für den Fußgängerverkehr sei er damit eher unbedeutend und unterliege deshalb keiner regelmäßigen Streupflicht. Im Winter seien folglich alle Verkehrsteilnehmer verpflichtet, sich den gegebenen Straßenverhältnissen anzupassen.“

Wer weitere Auskünfte wünscht, wende sich an die Deutsche Anwaltauskunft unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer 01805/181805 oder im Internet unter www.anwaltauskunft.de.

j. p.

Aktionstage 2001 im Agrarhistorischen Museum Alt Schwerin

10. März	Schlachtfest im Museum
16. April	Ostern im Museum
04. Juni	Deutscher Mühlentag
03. bis 05. August	„4. Internationales Dampftreffen“
11. bis 12. August	„8. Alt Schweriner Oldtimer- und Traktorenfest“
29. bis 30. September	„Alt Schweriner Erntefest“
27. Oktober	Traditionelles Schlachtfest



Und so ist Alt Schwerin zu erreichen:

Das Freilichtmuseum Mueß startet mit interessanten Seminaren in die Saison Verein „Klöndör“ fördert die Aktivitäten im Museum

Das Freilichtmuseum in Schwerin Mueß bewahrt eine umfangreiche Sachgutsammlung aus sechs Jahrhunderten. Sammlungsfundus und Forschung sowie das einzigartige Freigelände mit den historischen Gebäuden bilden die Grundlage für zahlreiche Sonderausstellungen, Publikationen und museumspädagogische Veranstaltungen. Zur Unterstützung der Aktivitäten des Freilichtmuseums wurde im vergangenen Jahr der Förderverein „Klöndör“ e.V. gegründet. Dieser Verein organisiert im Jahr 2001 Seminare, bei denen die Museumsbesucher das Erfahrene sofort in die Praxis umsetzen können. Da die Teilnehmerzahl der einzelnen Kurse begrenzt ist, wenden Sie sich bei Rückfragen oder Anmeldungen bitte an Volker Janke im Freilichtmuseum Schwerin Mueß unter der Tel-Nr. 0385/20841251.

Hier der Seminarplan 2001 auf einem Blick

7. und 8. April

Wie realisiert man seinen Wunschgarten?
Ein schöner Garten ist meist kein Zufallsprodukt. Ob Neuanlage oder Umgestaltung, alles erfordert gründliche Überlegung im Vorfeld. Wenn am Ende Proportionen, Farben und Formen harmonisieren – den Eindruck des Zufälligen erwecken – ist der Garten gelungen. Die Pflanzen als Gestaltungsmittel spielen bei dem Seminar, das sich an den interessierten Laien wendet, eine besondere Rolle (für 5 bis 15 Teilnehmer).

16. Juni

Imkerei: vermittelt werden theoretische und praktische Erfahrungen im Umgang mit der Biene. Insbesondere die Lebensweise, der Aufbau des Bienenstockes, das Aufsetzen von Honigräumen, das Wabenwerk der Biene sowie die Bienenprodukte und ihre Verwendung sind Themen, die sich in erster Linie an den interessierten Freizeitimker richten (für 10 bis 20 Teilnehmer).

29. Juni bis 1. Juli

Lehmbau: Modernes, ökologisches Bauen mit einem der ältesten Baustoffe, dem Lehm, in denkmalgeschützten Gebäuden oder Neubauten steht im Mittelpunkt dieses Einsteigerseminars. Zu den Inhalten gehören der historische und

moderne Wandaufbau, die Innengestaltung wie Putz und Anstrich, der Fußbodenaufbau und die Dachdämmung sowie praktische Arbeiten mit Lehm (für 12 bis 16 Teilnehmer).

6. bis 8. Juli

Rhythmen der Zeit – Rhythmen des Lebens – Rhythmen der Natur – Rhythmen in mir

Wir sind in unserem Alltag von vielfältigen Rhythmen umgeben, die wir fast unbewusst leben und erleben. Trommeln heißt Rhythmus erleben. In diesem Seminar werden auf afrikanischen Djemben einfache Rhythmen im Zusammenspiel gelernt. Rhythmusübungen in der Natur, Anschlagetechniken und das gemeinsame Spiel sind weitere Inhalte des Seminars (für 8 bis 15 Teilnehmer).

1. und 2. September

Wildobst in Natur und Garten

Im Mittelpunkt des Seminars steht das sichere Erkennen von Wildobstgehölzen sowie die Verwendung des Wildobstes. Die Abgrenzung zwischen Wild- und Kulturobst anhand von Geschmack und Inhaltsstoffen ermöglicht vielfältige Zubereitungsmöglichkeiten mit zahlreichen geschmacklichen Varianten. Diese sollen im Seminar vorgestellt und ausprobiert werden. (Für 10 bis 20 Teilnehmer)

15. und 16. September

Der Herbst- und Winteraspekt bei der Gestaltung von Gärten. – Herbstfärbende Gehölze, Gräser und Staudenblüten entfalten ihren vollen Reiz oft erst in der zweiten Jahreshälfte. Die gezielten Einsatzmöglichkeiten dieses Gestaltungsmittels werden in diesem Seminar ausführlich besprochen und praktisch geübt (für 5 bis 15 Teilnehmer).

1. bis 4. November

Instrumental- und Tanzwochenende zur traditionellen Musik: Musizierweisen auf verschiedenen Musikinstrumenten werden erklärt und unterrichtet. Hierzu gehören: die Maultrommel, die Geige, der Dudelsack und das diatonische Knopfarkodeon. Ein Tanzkurs vermittelt die Grundschritte und Varianten typisch mitteleuropäischer Volkstänze wie Schottisch, Walzer, Rheinländer, Polka und Mazurka (für 5 bis 10 Teilnehmer je Instrument, 10 bis 20 Teilnehmer beim Tanzkurs).

Ergebnis einer Unterrichtsstunde

Der Tag

Morgens geht die Sonne auf,
mittags macht sie Dauerlauf.
Nachmittags ist sie noch munter,
abends geht sie wieder unter.

Am Abend geht der Mond auf,
in der Nacht nimmt er seinen Lauf..
Am frühen Morgen ist er hell,
so wird es Tag – ganz schnell.

Lena Schultz mit 11 Jahren

Die Maus

Heute im Schulhaus,
da rannte eine kleine Maus.
Sie kroch in meinen Ranzen rein,
jetzt sitzt sie dort und knabbert fein.

Oh Schreck –
mein Pausenbrot ist weg.
Die Maus hat es gefressen,
ich dacht, ich hätt 's vergessen.

Ich werde es ertragen,
und sie nicht gleich erschlagen.
Sie ist sooo niedlich und so klein,
da werde ich ihr Tierfreund sein.

Christin Gössel mit 11 Jahren



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat März 2001

Leese, Edwin,	Timmendorf,	1. März,	72 Jahre
Rust, Karl-Heinz,	Kirchdorf,	4. März,	72 Jahre
Kläve, Gerda,	Kirchdorf,	5. März,	74 Jahre
Tiedemann, Dora,	Oertzenhof,	6. März,	88 Jahre
Wilken, Maria,	Kirchdorf,	7. März,	70 Jahre
Lange, Inge,	Kirchdorf,	10. März,	71 Jahre
Mantei, Erna,	Timmendorf,	10. März,	70 Jahre
Pierstorf, Erika,	Kirchdorf,	11. März,	77 Jahre
Berndt, Marianne,	Kirchdorf,	11. März,	74 Jahre
Pieper, Lotte,	Kirchdorf,	12. März,	78 Jahre
Frenkel, Else,	Brandenhusen,	13. März,	75 Jahre
Schwolow, Horst,	Malchow,	15. März,	71 Jahre
Bank, Wilhelmine,	Kirchdorf,	16. März,	78 Jahre
Specht, Annelies,	Kirchdorf,	16. März,	71 Jahre
Grau, Gerda,	Fühdorf,	17. März,	72 Jahre
Schwartz, Ilse,	Kirchdorf,	19. März,	81 Jahre
Kraus, Waltraut,	Weitendorf,	22. März,	77 Jahre
Tramm, Gerda,	Oertzenhof,	25. März,	70 Jahre
Lüder, Erwin,	Malchow,	28. März,	80 Jahre
Rohleder, Herta,	Neuhof,	29. März,	75 Jahre
Griesberg, Hilde,	Kirchdorf,	30. März,	74 Jahre

Herzliche Glückwünsche unserem Gemeindevertretervorsteher,

Herrn Joachim Saegebarth, zum 70. Geburtstag.

- Herzlichen Dank für die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit, die nicht zuletzt wegen seines steten Engagements für die Entwicklung und Förderung des Gemeinwohls unserer Insel verbunden mit seiner ruhigen besonnenen Art zu Erfolgen führte.
- Seine Freizeit für andere zu geben, bedeutet Idealismus, ein großes Herz und viel Einfühlbarkeit.

Für die Zukunft viel Gesundheit und Schaffenskraft sowie eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Dieter Wahls, Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines

85. Geburtstages

möchte ich mich auf diesem Wege ganz herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt meinen Kindern für die gelungene Feier, dem Poeler Chor unter der Leitung von Frau Nagel sowie allen Verwandten, Freunden und Nachbarn. Herzlichen Dank auch Herrn SR Dörffel, der Gemeinde, vertreten durch Herrn Wahls und Frau Peters, Herrn Zahnarzt Oll sowie der Gaststätte Glüder, die für das leibliche Wohl sorgte.

Oertzenhof, im Januar 2001 Paula Hühmüller

Shaolin-Mönche auf Angeltour mit der INGA Chinesische Kampfkünstler zu Besuch auf Poel

- von Jürgen Pump -

Ein Gruppe von chinesischen Kampfkünstlern aus dem fernen China waren am 12. Februar 2001 in Timmendorf einer Einladung der Eigner des Traditionskutters INGA gefolgt, um an einer kostenlosen Hochseeangeltour teilzunehmen. Dieses Schiff macht ganzjährig Fahrten in See, Tauchexpeditionen und Touren für Hochseeangler. Es ist ein ehemaliger Kutter von knapp 18 Metern Länge, der nach seinem Umbau mit einem 80 PS starken Dieselmotor ausgestattet ist und mit Rapsöl betrieben wird.

Das Schiff wurde 1949 in Karlshagen/Usedom aus Eichenholz gefertigt und war zuletzt in Niendorf bei der Forellenzucht in Fahrt. Im Jahre 1998 restaurierten dieses Schiff Dr. Gabriele Weber und Dr. Rudolf Gambert, die hierfür den „Verein zur Förderung der traditionellen Schifffahrt“ e. V. gründeten.

Als Kapitän führt Ulrich Weber dieses Schiff, das mit den modernsten Navigationsmitteln ausgerüstet ist. An Bord findet der Fahrgast u. a. Kombüsen, Grillmöglichkeiten und Kühlaggregate für den selbst gefangenen Fisch. Der Heimathafen ist Kirchdorf.

Die chinesischen Kampfkünstler aus dem Shaolin-Kloster, die im Rahmen der „Kung-Fu-Reisen Deutschland besuchen, kamen der freundlichen Einladung zu einer Angeltour in der Wismarbuch nach. Der Älteste unter ihnen ist bereits 76 Jahre alt, der Jüngste gerade ganze sieben Jahre. Ihr großes Können stellten sie bereits im deutschen Fernsehen und bei Veranstaltungen in unserer Region unter Beweis.

Kung-Fu ist ein uraltes Kampfkunst- und Selbstschutzsystem, das von chinesischen Shaolin-Mönchen gegründet wurde. Der Ursprung dieser faszinierenden Beherrschung von Körper und Methodik, spirituellem und künstlerischem Ausdruck geht auf die Wei-Dynastie aus dem 5. Jahrhundert zurück. Man sagt den Mönchen mystische Kräfte nach und in Fachkreisen gilt ihre Kunst als Ursprung heutiger Systeme wie Karate, modernes Kung-Fu und Taekwondo. Dieses Selbstschutzsystem beinhaltet Körperbeherrschung, Selbstverteidigung, Kraft und Ausdauer, Fitness und Gesundheit, Schnelligkeit, Abhärtung und Ausgleich.

Das Shaolin-Kloster liegt am Gelben Fluss, nahe der Stadt Zhengzhou, der Hauptstadt der Provinz Henan. In der Umgebung des Klosters gibt es mehr als 20 Kung-Fu-Schulen; alle tragen den Namen SHAOLIN. Das Trainingszentrum kann bis 600 Schüler aufnehmen, davon sind 10 Prozent weiblich.



Voll Erwartung auf den zu erwartenden Poeler Fisch nahmen die chinesischen Kampfkünstler auf der INGA vor der Kamera Aufstellung.
Foto: Jürgen Pump

Sport aktuell

Ergebnisse Fußball Februar 2001

I. Männermannschaft

Freundschaftsspiel
Poeler SV : Kühlungsborn 2:3

II. Männermannschaft

Freundschaftsspiele

SV Kirch-Mulso : Poeler SV 2:7
FC Bad Kleinen : Poeler SV 0:5

B-Junioren

Freundschaftsspiel
Poeler SV : SV Kirch-Mulso 4:0

Hallenturniere

B-Junioren: 2. Platz in Neukloster

D-Junioren

1. Platz beim PSV-Turnier
2. Platz beim Turnier der Goethe-Schule

D-Junioren (weiblich)

2. Platz bei B-Junioren-Turnier in Schwaan. Somit haben unsere Junioren wieder einmal mehr bewiesen, dass sie die Winterpause nutzen, um ihren Trainingsstand zu verbessern. Der 1. Platz beim TSG-Turnier beweist die Geschlossenheit der Mannschaft. Während des gesamten Turniers blieb die Mannschaft ungeschlagen. Viermal gingen sie als Sieger vom Platz, zweimal trennten sie sich unentschieden. Als „Beste Spielerin“ ging Lena Schultz wieder in die Kabine. Damit stellte sie erneut ihr Talent unter

Beweis. Ihre Devise, immer für die Mannschaft zu spielen und dennoch ihren eigenen Erfolg zu suchen, ging erneut auf. Obwohl Michael Schumann „Bester Torschütze“ wurde, weiß auch er, dass er viele Pässe von Hannes Lange und Stefan (Häsi) Weber verwandeln konnte.

Beim Goethe-Turnier zeichneten sich dieselben Spieler aus. Bester Torschütze war dort allerdings mit André Faust wieder ein Poeler, der diese Auszeichnung erhielt. Aufmerksam auf sich konnte auch Franziska Zuther auf dem Spielfeld und unser „Tausendsassa“ Fabian Kullack im Tor machen. Wie unschwer zu erkennen ist, werden wir von unseren „Spielsprösslingen“ noch einiges Positives berichten können.

Allen Fußballern wünschen wir für die neue Saison viel Erfolg und vielleicht auch mal das Quentchen Glück, welches uns oftmals zu unserem verdienten Sieg fehlte.

Vorschau:

In der nächsten Ausgabe werden wir einen Bericht über die Jahreshauptversammlung veröffentlichen, da der Termin der Versammlung nach Redaktionsschluss lag. Außerdem hat die Abteilung Reiten und Fahren große Erfolge im vergangenen Zeitraum errungen. Dazu wird es in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bericht in Wort und Bild geben. *W. Beyer*

Unser Gartentipp

Monat März

Gesundes Obst aus dem eigenen Garten

Mit Sicherheit ist der schnelle Griff ins Obstfach des Supermarktes die scheinbar bequemere Variante zu frischem Obst zu kommen. Doch der Wunsch eines Kleingärtners bleibt das gesunde Obst aus dem eigenen Garten. Das zu erreichen, ist gar nicht so schwer. Mit neuen resistenten und toleranten Sorten auf schwach wachsenden Unterlagen (Bäume sind kleiner und Schnittmaßnahmen deutlich reduziert) lässt sich gesundes Obst auch auf kleinem Raum produzieren. Im Lehr- und Demonstrationsgarten Groß Stieten können moderne Sorten in Augenschein genommen werden.

Anregungen zum Baumschnitt gibt es in Groß Stieten am 17. März 2001 ab 9.00 Uhr.

Ihre Kleingartenberatung

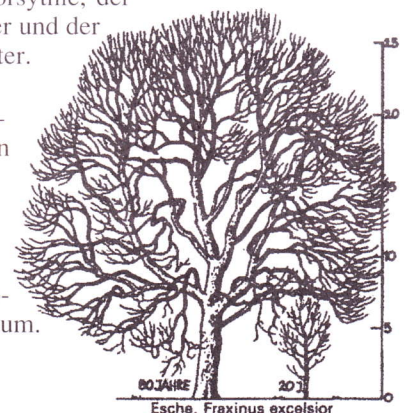
Der Baum des Jahres 2001

Die Esche (*Fraxinus excelsior* L.)

Dunkel behaarte samtweiche, zwiabelspitze Knospen ermöglichen gegenwärtig ein leichtes Erkennen des Baumes des Jahres. Die schwarzen kleinen Haare schützen die jungen Knospen vor Verdunstung. Mit ihrer groben Verzweigung bildet die Esche eine sperrige Krone. Die 9- bis 15-zähligen Fiederblätter sind lang gestielt. Mit dem Blattstiel erreichen sie bis 40 cm Länge. Die Baumhöhe kann über 40 m hinausgehen und der Stammumfang über 2 m betragen. Das Höchstalter liegt zwischen 250 und 300 Jahren. Ihre Blühfähigkeit erreicht die Esche erst mit 30 Jahren. Die Blüten sind rispig und erscheinen vor den Laubblättern. Sie können zwittrig, aber auch eingeschlechtlich auf einem bzw. verschiedenen Bäumen sein, deshalb spricht man botanisch von Dreihäusigkeit. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind. Die Früchte sind Flügelnüsse. Die Rinde ist asch- bis silbergrau gefärbt.

Die Esche ist ausschlagfreudig und eine der wenigen Baumarten, die auch in höherem Alter Rückschnitt verträgt. Die Esche gehört zur Familie der Ölbaumgewächse wie die Forsythie, der Flieder und der Liguster.

Auf Ritterburgen war die Esche ein beliebter Baum.



Esche, *Fraxinus excelsior*

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines

70. Geburtstages

bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt meinen Kindern für das gelungene Fest, dem Kirchenchor unter der Leitung von Herrn Glüer und dem „Poeler Leben“. Dieser Tag wird unvergessen bleiben.

Fährdorf/Poel im Februar 2001

Erna Szibbat

Zeichnungen Heinz Jankofsky



Wettnlauf Eugen Roth (1895 – 1976)

Ein Mensch, erst zwanzig Jahre alt, beurteilt Greise ziemlich kalt und hält sie für verkalkte Deppen, die zwecklos sich durchs Dasein schleppen. Der Mensch, der junge, wird nicht jünger: Nun was wuchs denn auf seinem Dünger? Auch er sieht, dass trotz Sturm und Drang, was er erstrebt, zumeist misslang, dass auf der Welt als Mensch und Christ

zu leben nicht ganz einfach ist, hingegen leicht, an Herrn mit Titeln und Würden schön herumzukritteln. Der Mensch, nunmehr bedeutend älter, beurteilt jetzt die Jugend kälter, vergessend früh'res Sicherdreisten: „Die Rotzer sollen erst was leisten!“ Die neue Jugend wied'rum hält... Genug – das ist der Lauf der Welt!

Anzeigen

Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Bademutterstraße 4 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

In Lohnsteuer- und Kindergeldsachen
sowie beim Eigenheimzulagengesetz
leisten wir im Rahmen einer Mitgliedschaft
für Arbeitnehmer ganzjährige Hilfe.



Kieckelbergstraße 8a
23999 Kirchdorf/Poel
Tel.: 03 84 25 / 2 06 70
Fax: 03 84 25 / 2 12 80

E-Mail: Hahn LHRD 16016@TOnline.de

Lohnsteuer-Hilfe-Ring Deutschland e.V.

(Lohnsteuerhilfeverein)

Sie finden uns auch im Internet: <http://www.lhrd.de>

Vermiete 3-Raum-Wohnung
mit EBK und Keller ab
Mai 2001 in
Fährdorf, Haus-Nr. 12.
Tel.: 038425/2 02 01

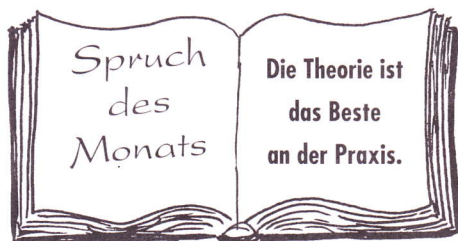
LOMBAGINE COSMETICS
Fachberatung



Viola Frank
Haus Nr. 8
23974 Alt-Farpen

Termine nach Vereinbarung
03 84 27/4 08 61

allg. Öffnungszeiten: Do. 14.00–17.00 Uhr



Schmunzelecke

Mengenlehre: Wenn drei Leute im Raum sind
und fünf rausgehen, dann müssen zwei hinein,
damit der Raum wieder leer ist.

*

Gesund ist der, der alles zu sich nehmen kann,
was einem nicht bekommt.

*

Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem
wir nicht vertrieben werden können.

*

Matrosen sind Lebewesen, die auf dem Wasser
wie auf dem Lande vorkommen.

*

Was gab man dem Wintermantel zu fressen, als
er gut gefüttert wurde?

*

Wer schnell schläft, kommt auch besser aus den
Federn.

*

Eine Mücke rät der anderen: „Im Finanzamt ist
nichts zu holen, die saugen selber!“

*

Eine Vermehrung neuer Gesetze bringt auch
eine Vermehrung neuer Hintertüren.

*

Einen „Tag der offenen Tür“ sollten sich
U-Bootfahrer verkneifen.

Heinz Jankofsky



„Ich bin der Hausarzt, soll ich aus Jux mal
Ihren Blutdruck messen?“

Dei Peuler Damper
ünner Beschuss

– von Werner Karsten –

In'n Sommer 1943 wier'n wi von Johrgang 26
in uns letz Schaujohr bi dei Flak. Wi süll'n dei
Dornier-Hallen schützen. Dei Stellungen von
uns 2 cm-Kanonen legen dicht bi den'n Dor-
nierhaben, grad oewertau von Wendörp.

Tau uns Utbildung hürte ok dat Scharpscheiten
up'n Luftsack, dei von eenen Schlepper so von
Redentin/Fischkaten her in woll 800 bet dusend
Meter vör dei Küst vörbitreckt wür. Ick weit
nich mehr, ob nu söß orrer gor twölf Kanonen
an Euwer stünden mit Schussrichtung up'n Wal-
fisch. Wi schöten mit Lüchtspurnmunition un
künnen seihn, dat dei Granaten flach up dat
Warer drepun un denn in ' groten Bagen hoch-
springen. Dei Fohrrönn ut Wismar rut wier
sparrt, ok dei nah Kirchdörp.

Oewer dor keem miteens uns Peuler Damper up
siene Fohrt nah Kirchdörp un fohrte dörch dat
Sparrgebiet! Tja, un denn hüpten 'n poor Gra-
naten in 'groten Bagen oewer den'n Damper
wech. Uns Kommandür hett dat Scheiten nich
instellen laten bet dei Damper vörbifohrt wier.
Dei Damper is ok heil dörchkamen, oewer ick
hew dacht, wie dei Lüd an Burd woll tau Maud
wäst is? Orrer hemm sei dat vielleicht gor nich
markt?



So hemm wi den'n Peuler Damper vör Ogen
hadd, as uns Kommandür as so'n Unklauken
ballern laten ded.

Foto: Archiv Jürgen Pump

Dit un dat up Peuler Platt

„Dit un dat up Peuler Platt“ – dat steiht baben
an för ein' plattdütschen Abend bi Kräuger Jo-
chen in'n Kraug „Zur Insel“.

Wer dorbi sien mücht, dei sall an'n 27. März
2001 kort vör Klock soeben bi Jochen in' Saal
kamen.

All, dei giern Platt snacken orrer hür'n un bi't
Kloenen mit Lüd tausamensitten woell'n, sünd
hartlich inlad'. Dat Öller spält kein Rull.

Ditmal oewer nich blot tau'n Tauhür'n un Tau-
kieken. Männigein ward woll ok wat up Lager
hebben un mit'n lütten bäten Maut sülsen wat
vördrägen. Dat Mitmaken bruk nich betahlt war-
den, blot bi Äten un Drinken höllt dei Kräuger
dei Hand up. Wecker danzen will, dei möt sien
Musik sülsen mitbringen.

Laten wi uns oewerraschen un oewerraschen
wie anner.

Herausgeber: Gemeinde Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel./Fax (038425)20370 / **Funktell.:** 0177/5 65 41 29 **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Gabriele Machoy, Tel. (038425) 20230, Fax (038425) 21521/ **Gestaltung und Satz:** Verlag „Koch & Raum“ Wismar OHG, Dankwartstraße 22, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH / Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.